

Wind 7

Probleme bei Finanzierungen im Ausland erfordern stärkeren Einsatz eigener Mittel

Über die geschäftliche Entwicklung der Wind 7 AG aus dem schleswig-holsteinischen Eckernförde berichtete das Nebenwerte-Journal in diesem Jahr bereits mehrfach, zuletzt in NJ 10/09.

Von der Hauptversammlung, die am 30.10.2009 in Hamburg stattfand, erwarteten wir neben Informationen zum Jahresabschluss 2008 und zum Verlauf in diesem Jahr auch Aufschlüsse über die näheren Hintergründe, die zur Abberufung des früheren Vorstands Dirk Jesaitis im Oktober 2008 führten. Das Aktionärstreffen, das von ca. 100 Anteilseignern, die 63,8 % des Aktienkapitals repräsentierten, rege besucht war, beanspruchte nicht weniger als acht Stunden.

Gründe für das Ausscheiden von Vorstand Jesaitis

Die Veranstaltung wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden, dem Kieler Rechtsanwalt Dr. Dirk Unrau, eröffnet, der den Hamburger Aktionären auch als Sprecher für die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) bestens bekannt ist. Die Trennung von Dirk Jesaitis, der seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1999 dem Vorstand der Gesellschaft als Vorsitzender angehörte, begründete Unrau damit, dass Jesaitis für sich in Anspruch genommen habe, einen Alleinvertretungsanspruch geltend zu machen, der mit den Bedingungen seines Vorstandsvertrags nicht vereinbar war. Aus diesem Grund wurde vom Aufsichtsrat eine fristlose Kündigung ausgesprochen.

„Schlammschlacht“ gegen den früheren Arbeitsgeber

Nach seinem Ausscheiden bei der Wind 7 AG initiierte Jesaitis (u. a. unter dem Pseudonym „Zockprofi 007“) eine „Schlammschlacht“ gegen seinen früheren Arbeitgeber und trat bei einem Windenergieprojekt in Panama als Konkurrent auf. Über die ihm gehörende „Plan 8 GmbH“ und die liechtensteinische „TELL Stiftung“ ist Jesaitis mit 6,76 % des Grundkapitals weiterhin Aktionär bei der Wind 7 AG.

Klärung durch Gerichte

Ein von Wind 7 angestregtes Verfahren gegen Jesaitis wurde von der Staatsan-

waltschaft Kiel am 14.07.2009 aus „mangelndem öffentlichen Interesse“ eingestellt. Ein weiterer Termin ist für den 30.11.2009 anberaumt worden, bei dem es um den Vorwurf der Beleidigung geht. Aufsichtsrat und Vorstand von Wind 7 sind übereinstimmend der Meinung, dass Aktionen wie die von Dirk Jesaitis nicht nur die operative Tätigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen, sondern auch den Ruf des Unternehmens nachhaltig beschädigen.

Rückstellung gebildet

Im Zusammenhang mit der Trennung von Jesaitis hat die Wind 7 AG eine Rückstellung in Höhe von € 153 000 gebildet, die sich auf Gehaltsansprüche bis zum Laufzeitende des Vorstandvertrags im Jahr 2010 beziehen.

Aus dem Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr das Mitglied Kahlcke ausgeschieden und wurde gemäß Gerichtsbeschluss durch Gunnar Kruse, Geschäftsführer der Junge und Kruse Vermögensverwaltung GmbH, ersetzt.

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung

Dirk Jesaitis wurde in der Hauptversammlung durch einen Rechtsanwalt vertreten. Auf dessen Antrag hin war die Tagesordnung um mehrere Punkte ergänzt worden. So sollte eine Sonderprüfung durchgeführt werden, deren Gegenstand die Abwicklung eines 350-MW-Windkraftprojekts in Panama betraf. Ein weiterer Antrag befasste sich mit der Verstärkung des dreiköpfigen Aufsichtsrats um weitere drei Personen, bei denen es sich um Dirk Jesaitis und zwei Vertraute handeln sollte.

UNTERNEHMENS DATEN

Wind 7 AG

Marienthaler Str. 17, 24340 Eckernförde,
Telefon (04375) 477510

Internet: www.wind7.com;

ISIN DE0005266407,
916 760 Stückaktien, AK € 9 167 600

Aktionäre:

Gründer und Initiatoren 8,44 %,
institutionelle Investoren 7,73 %, sonstige
Investoren mit mehr als € 100 000: 2,89 %,
sonstige Investoren mit weniger als
€ 100 000: 80,95 %.

2008 zunehmend von der Wirtschaftskrise betroffen

Insgesamt stellte sich das Geschäftsjahr 2008 nach den Ausführungen des nunmehr allein amtierenden Vorstands Stefan Groos sehr turbulent dar. Das Unternehmen betätigt sich in den Geschäftsfeldern Projektentwicklung, Projekttransaktionen, Betriebsführung von Windparks und deren Führung im Eigenbetrieb. An dieser organisatorischen Aufstellung soll es auch weiterhin keine Änderungen geben. Während die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2008 noch positiv verlief, verschlechterten sich die Rahmenbedingungen im Zuge der einsetzenden Finanz- und Wirtschaftskrise im weiteren Jahresverlauf ganz erheblich. Insbesondere wirkte sich die eingeschränkte Kreditvergabe der Banken für neue Projekte im Bereich Erneuerbare Energien negativ aus.

Größter Umsatzanteil aus dem Ausland

Der erzielte Umsatz von € 11,4 (4,2) Mio., der den bisher höchsten in der zehnjährigen Unternehmensgeschichte darstellt, wurde ganz überwiegend in den Bereichen Projekthandel sowie dessen Vermittlung und Entwicklung erwirtschaftet. Aus den beiden im Berichtsjahr betriebenen inländischen Windparks, die inzwischen wieder veräußert worden sind, wurden € 3,02 Mio. generiert; aus dem Photovoltaikprojekt Torremejia in der spanischen Provinz Estremadura stammten € 7,34 Mio. Aus der Betriebsführung und Wartung von 13 Windkraftanlagen wurden € 0,79 (0,58) Mio. Erlöse erzielt.

Verlustvortrag vermindert

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging zwar auf € 0,29 (0,78) Mio. zurück, konnte jedoch noch im positiven Bereich gehalten werden. Durch den Jahresüberschuss von € 0,22 (0,78) Mio. ist der Verlustvortrag auf € -2,42 (-2,64) Mio. zurückgeführt worden.

EK-Quote trotz Bilanzausweitung bei 55,5 %

Bei einer auf € 15,1 (9,5) Mio. ausgeweiteten Bilanzsumme der AG werden Eigenmittel von € 8,36 (8,14) Mio. ausgewiesen, die eine komfortable Eigenkapitalquote von 55,5 (85,9) % darstellen.



Alleinvorstand Stefan Groos wurde in der Hauptversammlung mit 77.2 % der anwesenden Stimmen entlastet.

Bezogen auf eine Aktie beläuft sich der Buchwert auf € 9.12 (8.88).

Hohe Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Auf der Aktivseite erhöhte sich die langfristige Mittelbindung auf € 11.6 (2.0) Mio., von denen allein € 9.6 Mio. auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Projekt in Spanien stammen. An liquiden Mitteln waren € 0.83 (3.54) Mio. vorhanden.

Notgedrungen eigenes Photovoltaikprojekt in Spanien

Das von einem dortigen Projektentwickler akquirierte spanische Photovoltaikprojekt sollte ursprünglich paritätisch mit einem deutschen Partner durchgeführt werden, der jedoch seinen Finanzierungsbeitrag nicht zu leisten vermochte. Wind 7 erhöhte daraufhin den eigenen Anteil auf 90 %. Ein weiterer Versuch, einen Partner aus Großbritannien zu gewinnen, scheiterte ebenfalls an dessen Finanzierungsproblemen. Auch der Einstieg einer Investorengruppe aus Dänemark (30 %) war nicht zielführend; die bereits geleistete Anzahlung ist zurückgezahlt worden. Das spanische Projekt wurde daher in eine rechtlich selbstständige Gesellschaft eingebracht, die sich im Besitz von Wind 7 befindet, aber in den AG-Zahlen nur mit aktivierten Forderungen erfasst ist.

Verkauf bei gesicherter Finanzierung

An der Absicht, diese rentable Tochter zu veräußern, wird festgehalten. Voraussetzung für den Verkaufsprozess ist jedoch die Sicherung der Finanzierung. Als Verkaufspreis sind € 9.6 Mio. vorgesehen.

Panama-Projekt vorgestellt

Das Panama-Projekt in Bocas del Toro wurde in einer Sonderpräsentation vorgestellt. In diesem Fall handelt es sich um einen Windpark im Nordwesten der mittelamerikanischen Republik, der ursprünglich auf eine Kapazität von 350 MW angelegt war, die später auf 120 MW reduziert wurde.

Fehlende Genehmigung durch die Behörden

Der vorgesehene Standort befindet sich in einer unzugänglichen Region ohne Straßenverbindungen und Netzanschlüsse. Da die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke ungeklärt waren und weder der Nachweis eines ausreichenden Eigenkapitals noch eine Bürgschaft vorgewiesen werden konnte, wurde von den örtlichen Behörden die Genehmigung verweigert; die Zusammenarbeit mit dem vorgesehenen Partner ist beendet worden. Dem Vernehmen nach soll dieser nunmehr mit der Plan 8 GmbH von Dirk Jesaitis kooperieren.

Weitere Auslandsprojekte

Neben dem vorgestellten Projekt in Panama bearbeitete die Wind 7 AG im Geschäftsjahr 2008 weitere Auslandsprojekte in Chile, Griechenland und Italien.

Stundenlange Diskussionen

In der sich über viele Stunden hinziehenden Diskussion wurden nicht nur die Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat behandelt, sondern auch die sich für die kommenden Jahre ergebenden

FAZIT

Dem unbefangenen Beobachter drängt sich die Frage auf, ob eine kleine Gesellschaft wie die **Wind 7 AG** aus einem Provinzstädtchen mit gerade einmal einem Dutzend Mitarbeitern nicht damit überfordert ist, anspruchsvolle Projekte in aller Welt zu initiieren. Es ist auch nicht erkennbar, aus welchen Quellen in den kommenden Jahren Erträge in einer Höhe generiert werden, mit denen der vorhandene Verlustvortrag getilgt und bereits für das Geschäftsjahr 2011 – wie angekündigt – die Dividendenfähigkeit hergestellt werden kann. Engagements drängen sich daher nur für ausgesprochen risikoorientierte Investoren auf, zumal auch die seit Jahren angestrebte Einführung der Aktien an einer Börse auf unbestimmte Zeit verschoben wird. **CM**

Perspektiven. Auf die Tatsache, dass die Gesellschaft auch für 2008 „aus Kostengründen“ keinen Konzernabschluss vorlegt, hatten wir in NJ 10/09 bereits hingewiesen.

Abschluss der Gruppe mit € -0.8 Mio. Verlust

Auf entsprechende Nachfrage wurde mitgeteilt, dass die Gruppe einen Verlust von € -0.8 Mio. hinnehmen musste. Die Höhe der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge wurde mit € 2.4 Mio. beziffert.

Strategischer Partner gesucht

Die Gesellschaft ist bemüht, einen strategischen Partner zu gewinnen, da mit der vorhandenen Kapitalausstattung keine größeren Projekte initiiert werden können. Daher wurde der Hauptversammlung die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals von € 4.58 Mio., befristet bis zum 30.10.2014, mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts vorgeschlagen. Zum Thema, ob ein zweites Vorstandsmitglied neu bestellt werden sollte, wurde mitgeteilt, dass die Verwaltung dies zwar für sinnvoll erachte, dass es hierzu aber aktuell nichts zu berichten gäbe.

2009 bisher mit Überschuss

Im ersten Halbjahr 2009 wurde auf AG-Basis ein Umsatz von € 0.48 Mio. und ein EBIT von € 0.18 Mio. erwirtschaftet. Der Periodenüberschuss belief sich auf € 154.000. Die Probleme mit den Finanzierungen im Projektgeschäft halten unverändert an.

Vorstand Stefan Groos entlastet, Ex-Vorstand Dirk Jesaitis nicht entlastet

Die Hauptversammlung entlastete schließlich Alleinvorstand Stefan Groos mit 77.2 % des anwesenden Aktienkapitals, während Dirk Jesaitis die Entlastung mit 86.5 % verweigert wurde. Auf 74.2 % belief sich die Zustimmung bei der Entlastung des Aufsichtsrats; auch die Schaffung des vorgesehenen genehmigten Kapitals ging mit 76 % durch. Die vom beauftragten Anwalt beantragte Sonderprüfung wurde mit 81.3 % abgelehnt, ebenso erging es mit 80.1 % dem Antrag auf Erweiterung des Aufsichtsrats.

Handel bei Valora. Kurse am 23.11.2009: € 6.75 G Taxe (0 St.) / € 7.43 B (970 St.). Letzter gehandelter Kurs am 20.11.2009: € 7.50 (150 St.).

Claus Müller
Finanzanalyst DVFA